

MITGLIEDSMAGAZIN
Kinderfreunde Österreich

WIR



AUSGABE 2
Sommer 2026

Die Kinderfreunde



THEMA
**Herz
statt Hetze**

THEMA
**Demokratie
& Miteinander**

AKTUELLES
**Empört
euch!**

THE KIDS AREN'T ALRIGHT



WIR MÜSSEN
UNSERE KINDER
ONLINE
SCHÜTZEN!

MINDESTALTER
FÜR SOCIAL
MEDIA JETZT!

S&D

SPÖ-Delegation
im Europaparlament
europa.spoe.at

HALLO MACHERINNEN

04

Herz
statt Hetze

Thema

06

Angriffe gegen
die Demokratie

Interview

10

Demokratie
verteidigen

Thema

14

Vergessene
Pionierinnen

Thema

16

Das war
Aufbruch

Aktuell

18

Empört
euch!

Familie



Vorwort

Jürgen Czernohorsky

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Etwas in unserer Gesellschaft ist ins Rutschen gekommen. Demokratien geraten unter Druck. Wir alle schauen mit einer Mischung aus Ungläubigkeit und großer Sorge nach Washington, ins Silikon Valley, nach Moskau oder auch auf die Balken der Sonntagsumfrage in unserem Land. Autokraten sind auf dem Vormarsch. Fast überall auf der Welt. Und genau darum ist jetzt der falsche Zeitpunkt für Resignation. Für Pessimismus ist es schlicht zu spät. Was wir brauchen, ist die Zuversicht daran zu glauben, dass es auch wieder anders wird und den Mut gemeinsam was dafür zu tun. Wir Kinderfreunde kennen diesen Mut aus unserer Geschichte. Wir wurden gegründet, als unser Land noch gar keine Demokratie war, wir kämpften mit, dass es eine wurde und wir waren eine der ersten Organisationen, die im Austrofaschismus verboten wurden. Diese Geschichte ist in unserer DNA und wir begreifen es als unsere fundamentalste Aufgabe, Demokratie zu verteidigen und zu leben. Mit diesem Heft starten wir unsere Demokratieoffensive. Wir werden Demokratiefeinde erkennen und benennen – nicht um Angst zu schüren, sondern um ihnen den Boden zu entziehen. Und wir werden mit unseren Gruppen, mit unseren Kindern und Familien noch mehr ins gemeinsame Tun kommen. Weil Machen unsere Superkraft gegen Müdigkeit und Angst ist.

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jürgen Czernohorsky, Bernd Dobesberger, Mario Ellmeier, Sabine Gfrorner, Helmut Gotthartslleitner, Claudia Hagsteiner, Heinrich Himmer, Maria Knauder, Jürgen Kremsner, Wolfgang Moitzl, Edeltraud Mühlbauer, Georg Ortner, Christian Oxonitsch, Sandra Promberger, Bruno Fußenegger, Cornelia Schmidjell, Michaela Schüchner, Raffaella Schumacher, Roland Schwandner, Dilovan Shekho, Arnold Spillauer, Eva-Christina Wolf

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER

Jürgen Czernohorsky

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN

Daniela Gruber-Pruner

REDAKTION

Blum, Gruber-Pruner,
Hackl, Kapuy, Mayr, Müller

REDAKTIONSADRESSE

Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG

Sekretariat, Tel. 01/512 12 98

DRUCK

Gutenberg, Anastasius-Grün-Str. 6, 4020 Linz

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT

Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN

Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS

Österr. Kinderfreunde,
Adobe Stock, Klaus Schönggruber



HERZ STATT HETZE

FÜR DEMOKRATIE & MITEINANDER

EIN TEXT VON

DANIELA GRUBER-PRUNER

Wir Kinderfreund:innen sind überzeugte Demokrat:innen. Unsere Demokratie ist nicht perfekt, aber sie ist die bisher beste Form des Zusammenlebens, die wir uns vorstellen können. Viele unserer Vorfahr:innen – auch Kinderfreund:innen – haben hart dafür gekämpft, damit die Demokratie, wie wir sie kennen, so funktioniert – Stichwort Wahlrecht für alle Bürger:innen, Stichwort Wahlrecht für uns Frauen, Stichwort Wahlaltersenkung auf 16 Jahre.

Warum wir solche Demokratie-Fans sind? Weil wir grundlegend davon ausgehen, dass alle Menschen gleichwertig sind und dementsprechend niemand von Natur aus befugt ist, über andere zu entscheiden.

Das Zusammenleben in einem Land muss so lange miteinander ausgehandelt werden, bis alle Menschen darin sicher und gut leben können. Und alle Betroffenen sollen sich an dieser Aus- handlung beteiligen können.

Das ist doch auch, was wir unseren Kindern wünschen: dass sie sicher und behütet aufwachsen und ihnen alle Möglichkeiten offenstehen, damit sie sich entsprechend ihres Potenzials entwickeln können.

ANTIDEMOKRATEN

Es gibt Kräfte in unserem Land und weltweit, die diese demokratische Grundhaltung nicht teilen. Ihnen ist nicht so wichtig wie uns Kinderfreund:innen, dass es ALLEN Kindern gut geht. Ihnen reicht es, wenn es gewissen Kindern gut geht. Dement- sprechend möchten sie den Zugang zu Ressourcen oder die Möglichkeit sich zu beteiligen, einschränken. Sie erheben Anspruch darauf zu bestim- men, welche Kultur, welche Gesin- nung, welche Herkunft besser sei als eine andere. Sie stellen in Frage, ob es die Menschenrechte in der jetzigen Form braucht und Kinderrechte über- haupt notwendig sind, wenn doch die Gleichheit aller Menschen und die gleichen Rechten für alle Menschen nicht gewünscht ist. Sie stellen also die demokratische Grundidee in

“

**Des Menschen Sinn für Gerech-
tigkeit macht Demokratie
möglich. Seine Neigung zur
Ungerechtigkeit macht Demo-
kratie notwendig.**

REINHOLD NIEBUHR

Frage und liebäugeln mit autoritären Ansätzen.

MUTMACHERINNEN

Wir kennen das aus den 1930er-Jahren hier bei uns in Österreich. Damals hat die Entrechtung von ganzen Bevölke- rungsgruppen zum schlimmsten tota- litären, faschistischen Regime der Menschheitsgeschichte geführt und vielen Millionen Menschen das Leben gekostet.

Wir kennen das aber auch heute, wenn in vielen Ländern die Regierenden sich herausnehmen, die Medienfrei- heit einzuschränken, Privilegien für ihre Freund:innen und Gönner:innen zu nehmen und auf unbequeme Mit- menschen mit Druck und Repressa- lien zu reagieren. Wir Kinderfreund:in- nen wollen aber, dass jedes Kind ohne Furcht seine/ihre Meinung sagen darf. Dass es jede Möglichkeit hat, mitzu- gestalten und mitzubestimmen. Dass jedem Kind alle Türen offen stehen und es nicht einen Grund gibt, warum es von etwas ausgeschlossen sein soll- te. Im Gegenteil. Wir ermutigen Kin- der, für ihre Interessen und Meinun- gen einzustehen, sich solidarisch mit

anderen zusammenzuschließen und skeptisch zu sein, wenn ihnen jemand mit Macht und ohne Begründung et- was anschaffen will.

Uns scheint, es ist Zeit, dass wir uns der Sinnhaftigkeit von Demokratie und unserer Rolle im gesellschaftli- chen Gefüge bewusst werden. Denn indem wir uns als Kinderfreund:innen organisieren um überall dort, wo wir es für wichtig und notwendig erach- ten, etwas zu tun, Angebote für und mit Kindern und ihren Familien setzen, sind wir ein wichtiger Player in der Zi- vilgesellschaft. Stellt euch vor, es gäbe uns und all die anderen Vereine nicht, die etwas machen, damit sich unsere Welt zum Positiven für alle entwickelt.

TU WAS GROSSES

Wir Kinderfreund:innen sind jedenfalls solche Macher:innen! Wir machen diese Welt und die Demokratie jeden Tag ein Stück besser. Für uns alle jetzt und für die künftigen Generationen. Den Soundtrack für unsere Mission haben wir schon:

**„Wenn du keine Meinung hast,
musst du eine finden
Wenn du sie gefunden hast,
musst du sie begründen
Wenn du sie begründen kannst,
musst du zu ihr stehn
Wenn du zu deiner Meinung
stehst, wird es aufwärts gehen“**

*Text & Musik: Glenn Close
dt.: Wolf Harranth*

„DAS RICHTIGE TUN“

Wenn Demokratie unter Druck gerät, sind wir als Gemeinschaft gefragt. ÖGB-Bundesgeschäftsführer und Vorsitzender des Mauthausen Komitee Österreich Willi Mernyi im Gespräch über die Wurzeln rechtsextremer Tendenzen, soziale Schief lagen und welche Auswirkungen all das auf unsere Zivilgesellschaft hat.



Früher hat Willi Mernyi Starkstrom montiert – heute ist er Vollblut-Gewerkschafter, glühender Antifaschist und ist ein gefragter Redner auf unzähligen Veranstaltungen im ganzen Land. WIR hat ihn nach seiner Keynote bei Aufbruch zum Interview gebeten.

INTERVIEW VON
KARIN BLUM

Lieber Willi, wir machen uns Sorgen: Wir erleben steigende rechtsextreme und antisemitische Angriffe, eine FPÖ mit offen antidemokratischen Ansagen, eine rechtspopulistische Achse von Trump bis Kickl. Wo kommt das her, was läuft gerade schief?

Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis wachsender sozialer Ungleichheit und zunehmender Unsicherheit. Rechte und rechtsextreme Kräfte bieten einfache Feindbilder statt Lösungen und verschärfen so die gesellschaftlichen Konflikte. Wenn soziale Sicherheiten bröckeln, wächst die Angst – und genau diese wird gezielt geschürt und ausgenutzt. Umso wichtiger ist es, dass wir die Demokratie und die Menschenrechte immer wieder verteidigen – gegen Hass, gegen Hetze und gegen jede Form von Rechtsextremismus.

Demokratie hieß in Österreich lange Zeit nicht nur Mitbestimmung, sondern auch sozialer Wohlstand oder Ausgleich. Viele haben das Gefühl, da gibt es mittlerweile eine Schieflage. Ist die Krise der Demokratie im Kern eine Krise der sozialen Ungleichheit?

Ja. Demokratie und soziale Gerechtigkeit sind untrennbar verbunden. Wenn Menschen sich abgehängt fühlen, sinkt das Vertrauen in Institutionen und die Anfälligkeit für einfache, rechte Antworten steigt. Prekäre Arbeit, stagnierende Einkommen und ungleiche Vermögensverteilung schwächen die Demokratie. Genau deshalb müssen wir uns für gute Arbeitsbedingungen, Umverteilung und soziale Sicherheit stark machen. Die Gewerkschaftsbewegung ist ein zentraler Schutzwall gegen Spaltung und Ausgrenzung – weil wir Solidarität organisieren und Demokratie im Alltag der Beschäftigten lebendig machen.

Wenn Demokratie tatsächlich abgebaut wird – wer ist dann eigentlich zuerst betroffen? Frauen, die ihre erkämpften Rechte verlieren, Minderheiten, Kinder, Arme? Oder trifft es uns alle gleichzeitig?

Zuerst trifft es jene mit wenig Macht und Schutz: Frauen, Migrant:innen, prekär Beschäftigte, arme Menschen und Minderheiten. Ihre Rechte werden als Erste infrage gestellt. Aber letztlich verliert die gesamte arbeitende Bevölkerung: Mitbestimmung und soziale Absicherung geraten unter Druck. Aber gerade wir stehen doch für Respekt, Solidarität und gleiche Rechte für alle – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Lebensrealität.

Was würdest du sagen, was steht für Familien auf dem Spiel? Warum sollen sich unsere Leser:innen – also die Mitgliedsfamilien der Kinderfreunde – für Demokratie engagieren? Und wie kann das gelingen?

Für Familien stehen gute Arbeitsbedingungen, leistbares Leben, Bildungschancen und soziale Sicherheit auf dem Spiel. Ohne starke Demokratie drohen mehr Unsicherheit, längere Arbeitszeiten und weniger Schutz – besonders für Kinder und Eltern.

Aber wir wissen: Wer Arbeitnehmer:innen spaltet, schwächt die Demokratie. Gewerkschaften sorgen dafür, dass Menschen gemeinsam statt gegeneinander auftreten – und dass soziale Sicherheit nicht verloren geht.

Die Feinde der Demokratie kommen von verschiedenen Seiten – Superreiche, die antidemokratische Bewegungen finanzieren, Populisten, die vorgeben für die Vielen zu sprechen und es nicht tun, und Menschen, die sich ganz aus der Gesellschaft zurückziehen. Welche dieser drei Gruppen macht dir am meisten Sorgen?

Besonders gefährlich ist das Zusammenspiel aus wachsender Ungleichheit, wirtschaftlicher Machtkonzentration und rechten politischen Kräften, die diese Verhältnisse umdeuten und gegen „die Schwachen“ richten. Zusätzlich verschärft gesellschaftlicher Rückzug die Ohnmacht und schwächt demokratische Gegenmacht.

Wir stehen für eine offene, pluralistische Gesellschaft. Genau deshalb darf es für Faschismus, Rassismus und jede Form von Menschenfeindlichkeit keinen Platz geben.

„Wir sind mehr“ – das stimmt zahlenmäßig. Aber die Mehrheit schweigt oft und wirkt zunehmend ohnmächtig. Was braucht es, damit aus einer schweigenden Mehrheit eine aktive demokratische Kraft wird – und welche Rolle spielen dabei Organisationen wie die Kinderfreunde und die Gewerkschaft?

Es braucht Organisation, Solidarität und kollektives Handeln. Menschen werden dann stark, wenn sie erleben, dass

“

Widerstand braucht klare Haltung und gemeinsame Stärke. Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Zivilgesellschaft und Menschenrechtsorganisationen müssen zusammenstehen.

ihre Stimme gemeinsam Gewicht hat – im Betrieb, in der Gewerkschaft, bei den Kinderfreunden oder anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Wir müssen diese Solidarität organisieren. Sie machen aus Einzelnen eine gemeinsame Kraft, die soziale und demokratische Rechte verteidigt und erweitert.

Gewerkschaften, Gedenkkultur, progressive Zivilgesellschaft – all das wird gerade von rechts systematisch angegriffen und delegitimiert. Wie organisiert man Widerstand, ohne sich in der Defensive zu verlieren?

Widerstand braucht klare Haltung und gemeinsame Stärke. Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Zivilgesellschaft und Menschenrechtsorganisationen müssen zusammenstehen und soziale Alternativen offensiv vertreten.

Besorgniserregend ist die zunehmende Verrohung: Hasspostings, Fake News und digitale Hetze vergiften Debatten und isolieren Betroffene. Umso wichtiger ist Zivilcourage – am Arbeitsplatz, im Netz und auf der Straße.

Wenn du dir für die kommenden fünf Jahre eine Sache wünschst – eine politische Maßnahme, eine gesellschaftliche Veränderung –, die Demokratie in Österreich wirklich stärkt: Was wäre das?

Ich glaube, es muss alles dafür getan werden, eine gemeinsame Strategie gegen die Punkte, die wir vorher besprochen haben, und für ein besseres Leben für alle zu finden. Nicht jede einzelne Organisation sollte das für sich tun, sondern ein gebündelter Prozess, wo wir uns überlegen, was können wir tun und wer kann was tun, wäre glaube ich das, was jetzt notwendig ist. Damit wir am Ende so vorgehen wie eine erfolgreiche Mannschaft beim Seilziehen: alle – zur gleichen Zeit – in die gleiche Richtung.

DEMOKRATIE UNTER DRUCK

Erstmals seit Jahrzehnten gibt es weltweit mehr Autokratien als demokratisch regierte Staaten. Und nicht nur global betrachtet, auch in Österreich gibt es massive Angriffe auf die Demokratie in unterschiedlichsten Formen.

Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, sondern müssen klar benennen was diese antidemokratischen Kräfte bereits anrichten.

**SIE WERDEN
IMMER REICHER
UND IMMER
MÄCHTIGER**

**SIE VERSCHÄRFEN
SOZIALE UNGLEICHHEIT**
*... und schwächen damit
die Demokratie.*

Steigende Mieten, hohe Immobilienpreise, Sparpolitik und wachsende Ungleichheit belasten viele Menschen. Wenn soziale Sicherheit und der soziale Ausgleich schwinden und politische Versprechen unerfüllt bleiben, sinkt auch das Vertrauen in demokratische Institutionen.

SIE GREIFEN DIE ZIVILGESELLSCHAFT AN

Zivilgesellschaftliches Engagement gerät weltweit unter Druck. NGOs werden Förderungen gestrichen, als Feindbilder aufgebaut oder in ihrer Arbeit eingeschränkt. Autoritäre Kräfte gehen noch weiter: Sie kriminalisieren, schüchtern ein und bekämpfen politische Gegner:innen. Sichtbar werden solche Angriffe bei uns etwa in Debatten um die „Antifa“ oder bei der Razzia am Peršmanhof.

SIE HÖHLEN MITBESTIMMUNG UND SELBSTVERWALTUNG AUS

Demokratie lebt von Mitbestimmung, dort wo wir leben, lernen und arbeiten: in Schulen, Hochschulen, der Sozialversicherung oder am Arbeitsplatz. Viele dieser Rechte wurden hart erkämpft und sind gesetzlich verankert. Doch genau diese demokratischen Strukturen geraten zunehmend unter Druck: Mitbestimmungsrechte werden beschnitten, Selbstverwaltung geschwächt und Institutionen wie die ÖH regelmäßig in ihrer Legitimität angegriffen.

SIE FÜHREN KRIEGE

Der Philosoph Immanuel Kant vertrat die These, dass Demokratien keine Kriege gegeneinander führen. Tatsächlich gibt es nur wenige Gegenbeispiele. Mit dem Rückgang demokratischer Strukturen steigt jedoch die Kriegsgefahr. Militarisierung nimmt zu – von symbolischen Gesten bis hin zu konkreten Aufrüstungsmaßnahmen. Auch in Österreich zeigen Debatten über Wehrpflichtverlängerung, Rüstungsausgaben und Neutralität im Kontext des Krieges in der Ukraine diese Entwicklung. Gleichzeitig wird das Völkerrecht zunehmend unter Druck gesetzt.

SIE MACHEN MEINUNG

Ein Beispiel für moderne Einflussnahme sind die Algorithmen sozialer Medien. Studien zeigen, dass in über 80 Ländern gezielte Desinformationskampagnen stattfinden – oft auch durch staatliche Akteur*innen. Die Krise unabhängiger Medien verstärkt dieses Problem zusätzlich. Wo Qualitätsjournalismus fehlt, haben Manipulation und Desinformation leichteres Spiel.

Internationale Konzerne und Lobbygruppen haben erheblichen Einfluss auf politische Entscheidungen. Einige Superreiche greifen direkt und offen in politische Prozesse ein. Demokratische Errungenschaften wie Arbeitnehmer:innenrechte, Konsument:innenschutz oder Sozialabgaben werden als Hindernis für Gewinne betrachtet und zunehmend infrage gestellt. Und sie sind höchst erfolgreich dabei: Elon Musk knackte im Juni die 1-Billion-Dollar-Marke.

SIE SETZEN MENSCHENRECHTE UNTER DRUCK

Immer mehr politische Akteur:innen stellen Menschenrechte als überholt oder übertrieben dar. Forderungen nach deren Einschränkung sind letztlich antidemokratisch. Menschenrechte sind unteilbar. Wer beginnt, sie selektiv anzuwenden, untergräbt das Prinzip der Gleichheit. Ziel muss es sein, politische Praxis an Menschenrechten auszurichten – nicht umgekehrt. Auch in Österreich besteht Verbesserungsbedarf, etwa in der Migrationspolitik oder bei Kinderrechten.

SIE GEWINNEN WAHLEN

Es wirkt paradox: Demokratische Prozesse bringen zunehmend Parteien hervor, die demokratische Prinzipien infrage stellen. In manchen Ländern kam es bereits zu tiefgreifenden politischen Veränderungen. Ziel ist meist keine offene Abschaffung der Demokratie, sondern eine Verschiebung hin zu autoritären Strukturen mit „starken Führer:innen“. Die Folgen sind oft Rückschritte bei Minderheitenrechten, Gleichstellung und Zivilgesellschaft.

Diese Beispiele zeigen, wie sehr unsere Demokratie beschädigt ist. Und es gibt noch viele weitere Bereiche: stagnierende Umweltpolitik, Einfluss auf die Justiz, Einschränkungen der Pressefreiheit, zunehmenden Rassismus und das Wiedererstarken traditioneller Rollenbilder.

Doch oft sind es nicht die großen Einschnitte, sondern viele kleine Veränderungen: weniger Vertrauen, mehr Ungleichheit, mehr Konflikte.

Wir müssen wachsam sein.

DEMOKRATIE VERTEIDIGEN!

DEMOKRATIE ERLEBEN!

DEMO- KRATISCH HANDELN!

ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN STATT EINSCHÜCHTERN LASSEN

Wenn NGOs, Vereine und engagierte Initiativen unter Druck geraten, braucht es Menschen, die sich bewusst organisieren und Mitglieder in demokratischen Organisationen werden, Freiwilligenarbeit leisten, lokale Initiativen unterstützen, gegen Hetze gegenüber zivilgesellschaftlichem Engagement auftreten und öffentliche Räume für Diskussion und Beteiligung verteidigen.

Die Kinderfreunde sind Teil einer starken demokratischen Zivilgesellschaft. Wer Gruppenstunden organisiert, Ferienaktionen begleitet, Kinderrechte einfordert oder Familien unterstützt, lebt Demokratie praktisch vor. Jede Ortsgruppe ist ein Gegenmodell zu Resignation und autoritärem Denken.

DEMOKRATIE MUSS GELERNT UND ERLEBT WERDEN

Kinder werden nicht als Demokrat:innen geboren – Demokratiebewusstsein entsteht durch Erfahrung. Genau hier liegt eine der wichtigsten Aufgaben der Kinderfreunde: Unsere Pädagogik basiert nicht auf blindem Gehorsam, sondern auf Mitbestimmung, Emanzipation und Solidarität.

DIE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE DER KINDERFREUNDE ALS DEMOKRATISCHE ANTWORT

Die Kinderfreunde stehen traditionell für **Kinderrechte**: Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit Rechten. Wer Kinder ernst nimmt, ihre Meinung hört und Beteiligung ermöglicht, legt die Grundlage demokratischer Kultur.

Partizipation: Kinder und Jugendliche sollen nicht bloß konsumieren, sondern mitreden, mitentscheiden und mitgestalten. Das beginnt bei Gruppenregeln und reicht bis zu programmatischen Entscheidungen.

Die in dieser Ausgabe bereits beschriebenen Entwicklungen – vom Angriff auf NGOs über soziale Ungleichheit bis hin zu Desinformation und Menschenrechtsabbau – zeigen, dass Demokratie weit mehr ist als ein Kreuz am Stimmzettel. Demokratie bedeutet Mitbestimmung, soziale Gerechtigkeit, Bildung, Solidarität und die aktive Verteidigung von Menschenrechten im Alltag. Wer Demokratie stärken will, muss daher auf mehreren Ebenen handeln:



Solidarität: Demokratie funktioniert nicht nach dem Prinzip „Jeder gegen jeden“, sondern durch Zusammenhalt. Kinderfreunde-Pädagogik fördert Gemeinschaft statt Ausgrenzung.

Antifaschismus und Antirassismus: Die Kinderfreunde verstehen sich historisch als Teil einer Bewegung gegen Unterdrückung, Nationalismus und Menschenfeindlichkeit. Diese Haltung ist heute aktueller denn je.

Gleichberechtigung und Inklusion: Demokratie bedeutet gleiche Würde für alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sozialem Status.

Kritisches Denken: Gerade in Zeiten von Algorithmen, Desinformation und Verschwörungserzählungen ist politische Bildung zentral. Kinder und Jugendliche müssen lernen, Informationen zu hinterfragen, Medien kritisch zu nutzen und Wissenschaft von Propaganda zu unterscheiden.

Innerorganisatorische Demokratie: Kinderfreunde müssen vorleben, was sie fordern.

Glaubwürdigkeit entsteht nicht nur durch politische Forderungen nach außen, sondern auch durch demokratische Praxis nach innen.

Die Kinderfreunde sind demokratisch organisiert, unsere Funktionär:innen werden gewählt, Entscheidungen werden in Gremien diskutiert, Mitglieder haben Mitspracherecht und (junge) Menschen können Verantwortung übernehmen. Demokratie wird also nicht nur erklärt, sondern erlebt. Das ist besonders wichtig. Wer innerhalb einer Organisation Mitbestimmung erfährt, lernt demokratische Prozesse praktisch kennen. Kinderfreunde-Ortsgruppen sind damit auch Lernorte demokratischer Kultur.

GEGEN SOZIALE UNGLEICHHEIT HILFT SOLIDARITÄTSPOLITIK

Man sagt zurecht, dass soziale Unsicherheit Demokratie gefährdet. Wer Existenzängste hat, ist anfälliger für einfache Feindbilder. Wir Kinderfreunde können hier konkret gegenwirken: Leistbare Freizeitangebote, Ferien ohne soziale Ausgrenzung, Unterstützung für Familien, Bildungsangebote für alle Kinder, Politische Arbeit für Chancengleichheit oder unsere Integrationsprojekte sind nur einige Beispiele unserer täglichen Arbeit. Hinzu kommen unzählige regionale Projekte der Landes- und Ortsorganisationen. Wir tun das, weil soziale Gerechtigkeit kein Nebenthema der Demokratie ist – sie ist ihre Voraussetzung.

WAS KÖNNEN WIR TUN?

IM ALLTAG

- Fake News widersprechen
- Hass nicht unwidersprochen lassen
- Wählen gehen
- Gewerkschaften, Vereine oder NGOs unterstützen
- Mit Kindern über Demokratie, Gleichheit und Respekt sprechen
- Sich lokalpolitisch einbringen

ALS KINDERFREUND:IN

- Gruppen demokratisch gestalten
- Kinder ernst nehmen
- Vielfalt fördern
- Politische Bildung ermöglichen
- Stellung gegen Rassismus, Sexismus und Ausgrenzung beziehen
- Innerorganisatorisch Transparenz und Mitbestimmung stärken

DEMOKRATIE IST EINE TÄGLICHE ENTSCHEIDUNG

Demokratie gerät selten über Nacht unter Druck. Meist sind es viele kleine Schritte: weniger Mitbestimmung, mehr Hetze, mehr Ungleichheit, weniger Solidarität. Genauso wird Demokratie auch verteidigt – durch viele tägliche Entscheidungen.

Jede Gruppenstunde, in der Kinder mitentscheiden dürfen. Jede Ferienaktion, die Gemeinschaft über Konkurrenz stellt. Jede Diskussion, die auf Fakten statt Vorurteile setzt. Jede Haltung gegen Menschenfeindlichkeit.

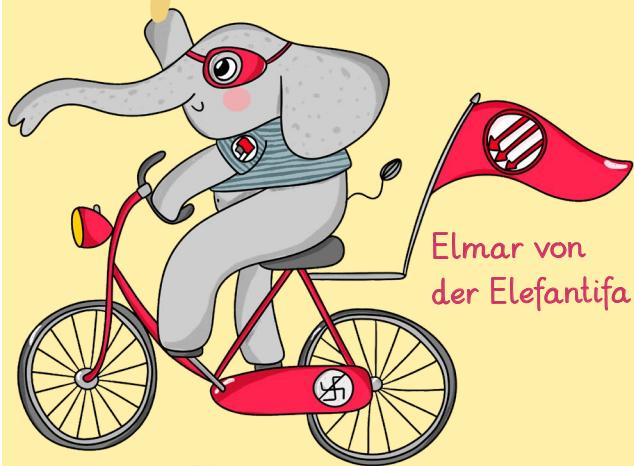
KINDERFREUNDE ALS DEMOKRATISCHE ZUKUNFTSWERKSTATT

Die Kinderfreunde sind mehr als ein Freizeitverein. Sie sind ein Ort, an dem Demokratie praktisch gelernt, soziale Verantwortung gelebt und solidarische Gesellschaft erfahrbar wird. Gerade in Zeiten, in denen autoritäre Versuche wachsen, braucht es Organisationen, die zeigen: Demokratie ist nicht nur ein politisches System.

DEMOKRATIE IST EINE LEBENSHALTUNG

Wer Kinder stärkt, Mitbestimmung lebt und Solidarität organisiert, verteidigt Demokratie nicht nur – er oder sie baut ihre Zukunft. Seien wir also nicht nur wachsam. Seien wir aktiv. Demokratie braucht Macher:innen.

DEMO FÜR DEMOKRATIE



Elmar von
der Elefantifa

Jedes Kind, jeder Mensch ist frei mit den gleichen Rechten geboren*. Niemand ist gleicher, freier oder wichtiger als ein anderer Mensch. Das ist eigentlich klar. Superklar.

Jedes Kind weiß das. Logo! Wenn ihr in eurer Gruppe oder in eurer Klasse über eine Sache beratschlagt und abstimmt, dann hat jede und jeder von euch gleich viel Stimmen – jede:r eine meistens. Das nennen wir Demokratie. Es ist eigentlich nicht so schwer zu verstehen. Da aber einige Erwachsene es immer noch nicht gerafft haben, findest du in dieser WIR Kinder lustige, coole und kämpferische Ideen für Demokratie & Menschenrechte und gegen alle, die sie uns wegnehmen wollen.

VIEL SPAß BEIM DEMOKRATISIEREN UND DEMONSTRIEREN! ALERTA, ALERTA!

BASTELIDEE Katzis GEGEN NAZIS

Diese klugen Katzis sind gegen Nazis. Wir natürlich auch, so wie jedes anständige, vernünftige Wesen. Deine eigene Katzen-Demo für was auch immer kannst du ganz easy machen.

DU BRAUCHST:

Acrylfarbe
Fensterabzieher oder
1 Stück Karton als Raker
Filzstifte



SO GEHT ES:

- 1 Zeichne mit deiner Acrylfarbe ein M mit kurzen Beinen oben auf dein Papier. Wenn es nicht so gut funktioniert, kannst du mit einem dünnen Pinsel oder mit einem Zahnstocher nachhelfen. Achte nur darauf, dass deine Farbe sehr dick aufgetragen ist.
- 2 Nimm jetzt deinen Abzieher oder deine Karton-Raker und zieh die Farbe in einem Zug nach unten.
- 3 Wiederhole das mehrmals – je nachdem wie viele Katzen du haben möchtest.
- 4 Lass deine Katzen trocknen und zeichne mit Markern Gesicht usw. auf.

FREIHEIT

* Das ist übrigens der erste Artikel der Erklärung der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“

Witz

Treffen sich zwei Ziegen nach langer Zeit. Sagt die eine: Ich hab neulich geheiratet – und du? Darauf die andere Ziege: Nö, keinen Bock!



HOSENTASCHEN Demo

Deine Demo für die Hosentasche – weil es ein klitzekleines bisschen Protest eigentlich immer braucht

DU BENÖTIGST

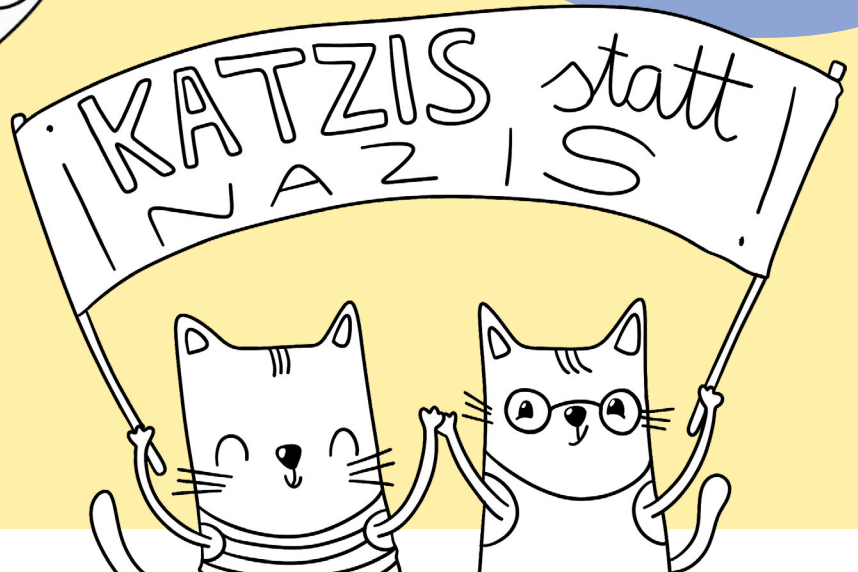
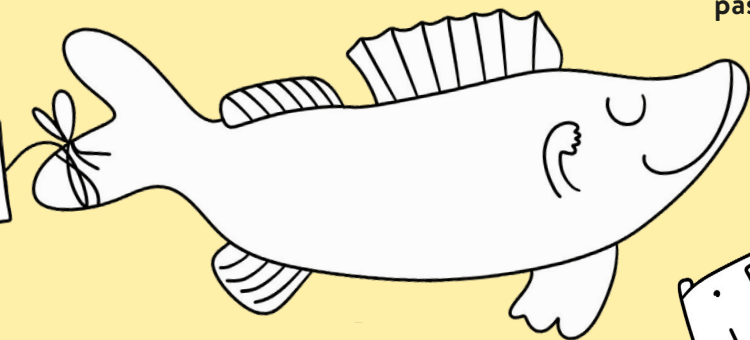
1 alte Streichholzschachtel
Papier, Stifte, Kleber

SO GEHT ES

Nimm den inneren Teil der Streichholzschachtel und male ihn an. Zeichne jetzt deine Figuren auf Papier, so dass sie in deine Schachtel passen. Kleb die Figuren in die Schachtel. Fertig!

AUSMALBILDER

Mach die Anti-Nazi-Katzis und den Partizander schön bunt!



VERFOLGUNG UND WIDERSTAND

von Erzieherinnen

Die Autorin Irene Messinger portraitiert in ihrem neuesten Buch unter anderem Kinderfreunde-Pädagoginnen, die im NS-Regime verfolgt wurden oder Widerstand leisteten. Hilde Böhmer ist eine der Vorgestellten – ihr Mut und ihre Überzeugung sind uns noch heute ein leuchtendes Vorbild. Ein Blick zurück in die Kinderfreunde-Vergangenheit.

MACHERINNEN
SEIT 1908



EIN TEXT VON

MARTIN MÜLLER UND MONIKA STRICKER

In diesem Jahr hat Irene Messinger, Professorin für Soziale Arbeit an der Hochschule Campus Wien gleich zwei Bücher über ihre Forschungsergebnisse über politisch und rassistisch verfolgte Erzieherinnen und Fürsorgerinnen in Wien in den Jahren 1934 bis 1945 veröffentlicht.

„**Verfolgung und Widerstand von Fürsorgerinnen in Wien 1934–1945 Kollektivbiografische Studie zur Geschichte Sozialer Arbeit**“ und „**Pionierinnen und Grenzgängerinnen der Sozialen Arbeit 80 Biografien verfolgter Fürsorgerinnen in Wien 1934–1945**“ sind im Nomos Verlag erschienen. Anhand von 80 Biografien analysiert die Studie berufliche Netzwerke, Wissenstransfer ins Exil und Formen des Widerstands, und erweitert die Geschichtsschreibung um marginalisierte Perspektiven. Die Porträts hingegen erzählen von Herkunft, Ausbildung, Arbeitsfeldern und beruflichen Netzwerken. Gestützt auf neue Quellen und Bilder dokumentieren sie Erfahrungen von Verfolgung, Anpassung, Widerstand und Flucht.

Sie machen weitgehend vergessene Akteurinnen jenseits gängiger Berufsvorstellungen sichtbar.

Dass Erzieherinnen ins Fadenkreuz der herrschenden Regime gerieten, ist Beweis für den enormen Wert der Sozialen Arbeit an sich und der Erziehung im Konkreten für Zivilgesellschaft und Demokratie. Gerade die Kinderfreunde verstanden sich als politische Organisation der Arbeiterbewegung. Mit dem Ende der Demokratie in Österreich begann auch die Gleichschaltung der Erziehungsanstalten und letztendlich die Vernichtung alles Sozialen. Unter den vorgestellten Frauen befinden sich daher auch einige Kinderfreundinnen. Zum einen waren auch in den Einrichtungen der Kinderfreunde Erzieherinnen (beruflich) tätig, zum anderen waren hauptberufliche Fürsorgerinnen bei anderen Dienstgeberinnen auch ehrenamtlich bei den Kinderfreunden aktiv oder erhielten hier ihre Ausbildung.

Monika Stricker aus dem Archivteam hat sich drei der von Ire-

ne Messinger portraitierten Frauen aus unserer Bewegung genauer angeschaut. Hilde Böhmer, Hedy Reichner und Emma Weißmann stehen für die vielen Macherinnen der Kinderfreunde in der Zwischenkriegszeit. Ihr Handeln ist uns Vorbild, ihre Schicksale Mahnung.

DIE VERGESSENEN PIONIERINNEN DES ROTEN WIENS

Wenn heute über die revolutionäre Pädagogik des „Roten Wiens“ der Zwischenkriegszeit gesprochen wird, fallen meist klangvolle Namen wie jener des Tiefenpsychologen Alfred Adler, Otto Felix Kanitz oder des Rote Falken-Gründers Anton Tesarek. Sie gelten als die Architekten einer Erziehungswende, die Gehorsam und Strafe durch Ermutigung und Gemeinschaftsgefühl ersetzte. Doch die Architektur einer Theorie bleibt ohne Handwerkerinnen bedeutungslos. Es waren vor allem drei Frauen, deren Namen bis heute unrechtmäßig im Schatten der Geschichte stehen, obwohl sie das Fundament an der Basis gossen: Hilde Böhmer, Hedy Reichner und Emma Weißmann.

Es ist an der Zeit, ihr Wirken aus dem Hintergrund zu holen und ihren wesentlichen Beitrag für die Kinderfreunde-Bewegung im Rampenlicht zu würdigen. Gemeinsam mit anderen Reforme:innen setzten sie sich dafür ein, den Kindergarten von einer reinen „Aufbewahrungsstätte“ zu einer Bildungseinrichtung zu machen, die das Kind in seiner sozialen und individuellen Entwicklung fördert.

Hilde Böhmer Sie leitete eines der ersten Arbeiterkinderheime in der Hagemüllergasse in Wien-Landstraße, wo sie ihre reformpädagogischen Ideen umsetzte. Sie galt als Idol aufgrund ihrer neuen Ansätze, ihres neuen Kleidungsstiles, aber auch wegen ihrer kurzgeschnittenen Haare – damals alles sehr modern! Sie veränderte die Horterziehung grundlegend, aufgrund ihrer Ideen zur Freizeitgestaltung. Diese lehrte sie auch in ihren Schulungen etwa 60 freiwilligen MitarbeiterInnen, für die sie verantwortlich war.

Böhmer plädierte vehement für die Elternarbeit, denn sie war überzeugt, dass man ein Kind im Kindergarten bzw. Hort der Kinderfreunde nicht nachhaltig verändern kann, wenn man nicht gleichzeitig die Mütter und Väter individualpsychologisch schult. (vgl. Artikel „Arbeitereltern“, in der AZ vom 11.3.1933, Seite 6)

Hedwig Reichner Hedy Reichner arbeitete in einem Hort der Kinderfreunde in Brigittenau. Während dieser Zeit arbeitete sie auch nebenbei in der Erziehungsberatung von Alfred Alder mit und konnte somit die Individualpsychologie von Alfred Adler an ihrem Standort anwenden. Ihr Ziel war es, die Kinder zu gemeinschaftsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, was damals eine radikale Neuerung gegenüber der autoritären Erziehung darstellte. Wenn Alfred Adler über Theorien, wie „Psychologie des ent-

mutigten Kindes“ schrieb, lieferte Reichner Berichte, wie sie ein solches Kind durch individualpsychologische Methoden wieder in die Gruppe integriert hatte.

Emma Weißmann Sie war seit ihrer Jugend bei den Kinderfreunden, wo sie auch Gruppenführerin war. Später arbeitete sie auch ein Jahr lang als Erzieherin in einem Kinderfreunde-Kinderheim.

Während ihrer Flucht nach Frankreich und später auch in die USA bewahrte sie das pädagogische Erbe der Kinderfreunde über den Atlantik hinweg, denn sie übernahm ab 1950 die Leitung der psychiatrischen Abteilung der Alfred-Alder-Klinik in New York. Schließlich kehrte sie nach Österreich zurück, wo sie sich in ihren letzten Lebensjahren vor allem der Bewahrung der Geschichte der sozialistischen Jugendbewegung und der Reformpädagogik widmete.

Gemeinsam mit ihrem Mann sichtete, ordnete und bewahrte sie Dokumente, Briefwechsel und Publikationen aus der Zwischenkriegszeit sowie aus der Zeit ihres Exils in Frankreich (unter Ernst Papanek) und den USA. Dieser private Nachlass erwies sich später als historischer Goldschatz. Er dokumentiert lückenlos, wie die Ideen Alfred Adlers und der Kinderfreunde die NS-Zeit im Ausland überlebt hatten.

Dass die Namen dieser Pionierinnen heute kaum bekannt sind, ist kein Zufall, sondern die direkte Folge der historischen Tragödie von 1934 und 1938. Mit dem Austrofaschismus und dem Nationalsozialismus wurde das gesamte Netzwerk der Kinderfreunde zerschlagen, die Bibliotheken verbrannt und die Akten vernichtet.

Die Lebenswege der drei Frauen spiegeln das kollektive Trauma dieser Generation wider: Hedy Reichner wurde aufgrund ihrer jüdischen Herkunft und ihres politischen Engagements deportiert und in Maly Trostinez ermordet. Emma Weißmann und Hilde Böhmer retteten sich ins Exil, wo sie die Wiener Pädagogik international weiterführten. Doch ihre Verdienste gerieten in Vergessenheit.

Wer heute die moderne, gewaltfreie und stärkenorientierte Elementarpädagogik in Österreich verstehen will, muss auch die Geschichte dieser drei Frauen erzählen. Sie ins Rampenlicht zu stellen, ist kein Akt historischer Nostalgie, sondern eine Pflicht der Gerechtigkeit gegenüber den wahren Pionierinnen der modernen Erziehung.

Quellen: Irene Messinger: Pionierinnen und Grenzgängerinnen der Sozialen Arbeit. 80 Biografien verfolgter Fürsorgerinnen in Wien 1934–1945, Wien 2026 | Die Wiener Schulreform 1920 Einführung Alfred Adler | Ingrid Dorisch, Pädagogik, Psychologie und Politik: Die Individualpsychologie im Wien der Zwischenkriegszeit. | Gernot Heiss, Das Rote Wien: Erziehung, Bildung, Kultur. | Arbeiterzeitung, Nummer 100, 11.3.1933

AUFBRUCH

DAS PÄDAGOGISCHE FESTIVAL

Zwei Tage voller Begegnungen, Ideen und Inspiration

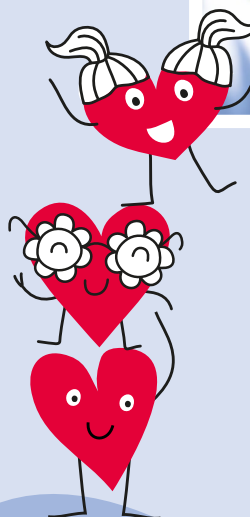
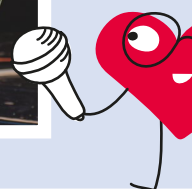
Nach drei Jahren des Wartens war es am 11. und 12. April endlich wieder soweit: Aufbruch machte erstmals Station in Steyr und verwandelte die Stadt für zwei Tage in einen lebendigen Treffpunkt für Pädagogik, Austausch und natürlich ganz viel Kinderfreunde-Spirit.

Mit mehr als 60 Workshops, Seminaren, Exkursionen und weiteren Programmpunkten bot Aufbruch 2026 ein wirklich hochwertiges Programm. Die Teilnehmer:innen konnten pädagogische Methoden entdecken, Impulse mitnehmen und gemeinsam aktuelle Herausforderungen diskutieren.

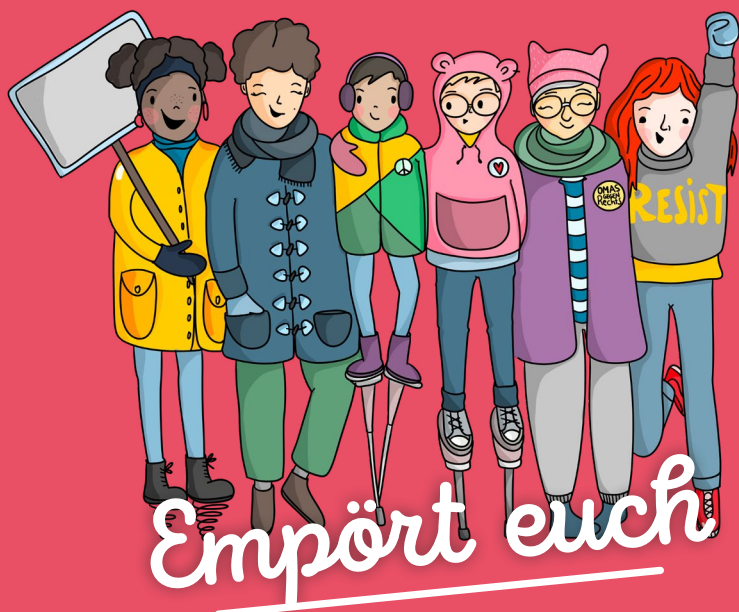
Der spannende Beitrag unseres Keynote-Speakers Willi Mernyi lieferte dabei wichtige Denkanstöße und sorgte für inspirierende Gespräche weit über die Vorträge hinaus.

Auch das Rahmenprogramm begeisterte: Vom Kabarett mit Heidelbeerhugo über die Falken-Ausstellung im Museum Arbeitswelt bis hin zu gemeinsamen Aktivitäten für Familien war für jede und jeden etwas dabei.

Die vielen Gespräche, das gemeinsame Lernen und die spürbare Begeisterung machten Aufbruch 2026 zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Das ist, was Aufbruch ausmacht: Menschen, die sich engagieren, voneinander lernen und gemeinsam die Zukunft gestalten!







Raus auf die Straße,
ran an die Tasten

Kickls Watschen-Fantasien

Erster Mai in Linz – Herbert Kickl poltert in einem Bierzelt in Linz herum und schwärmt von den guten alten Zeiten, die man zu den guten neuen Zeiten machen müsse. Früher, nämlich, so der FPÖ-Chef, haben Lehrer noch ein bisschen nachgeholfen, wenn ein Schüler nicht gespurt hat. Mit seiner Hand zeigt er unmissverständlich eine Ohrfeige. Die, auch niemandem geschadet habe, wie Kickl noch meint.

Brrrrr! Das ist auf so vielen Ebenen gruselig, vorgestrig und toxisch, dass man gar nicht weiß, wo man beginnen soll.

Fangen wir mit dem Gesetzbuch an. Seit 1989 – also seit 37 Jahren – ist Gewalt in der Erziehung in Österreich gesetzlich verboten. Seit 2011 steht das Recht auf gewaltfreie Erziehung sogar in der Verfassung. Jedes Kind hat das Recht, ohne

Angst, ohne Schmerz und ohne Demütigung aufzuwachsen. Das ist kein linkes Wunschdenken, das ist Verfassungsrang.

Und jetzt zum Inhalt: Jede ernstzunehmende Fachstimme weiß, welchen Schaden Gewalt in der kindlichen Psyche anrichtet – dauerhaften Schaden, wie wir wissen. Was Kickl als harmlose Praxis verkürt, hat einen Namen: schwarze Pädagogik. Einschüchterung, Demütigung, Angst als Erziehungsmittel. Wir Kinderfreunde arbeiten jeden Tag daran, dass Kinder genau das nicht erleben müssen.

Kein Mensch hat das Recht, einem Kind wehzutun. Nicht gestern. Nicht heute. Und schon gar nicht morgen. Wenn du das genauso siehst, unterstütz die Petition der SPÖ für gewaltfreie Erziehung unter spoe.at/keine-gewalt-an-kindern.

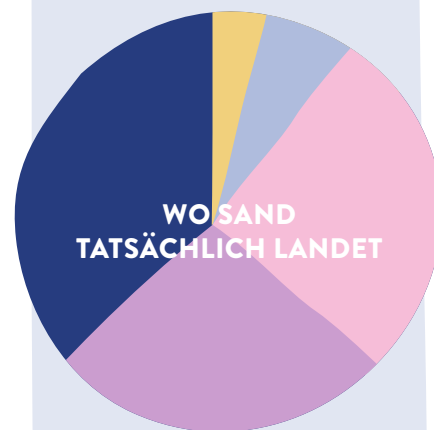
FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern
statistisch erfasst



Saaaaand

AUSSER RAND UND BAND



in der Sandkiste

in den Nasenlöchern

in den Socken

in JEDEM
EINZELNEN Hosensack

in den Haaren (1/2 kg)



WAS MACHT EIN
CLOWN IM BÜRO?
Faxen.



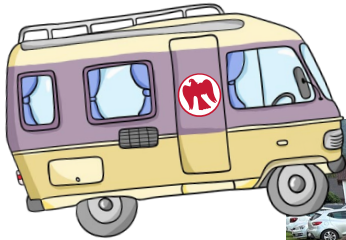
Unser Liedertipp fürs Lagerfeuer
FÜNF FINGER SIND EINE FAUST
Song und Lyrics findet ihr hier:



SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at

NÄCHSTER HALT: PFINGSTLAGER

Was war das für ein großartiges Pfingstwochenende! In ganz Österreich fanden Landes-, Regional- und Ortsgruppenpfingstlager statt. Das Bundesteam der Roten Falken machte sich gemeinsam mit dem Pfingstlager-Maskottchen Grrr auf den Weg, die einzelnen Lager zu besuchen. Mit dem Wohnmobil!



ANTIFA SEMINAR



Von 8. bis 10. Mai fand das alljährliche Antifa-Seminar der Roten Falken statt. Rund um die Themen Antifaschismus, Erinnerungskultur und Demokratie konnten die Teilnehmenden aus einer Vielzahl von Workshops und Exkursionen wählen. Doch wie ist es eigentlich, als Jugendliche:r am Antifa-Seminar zu sein? Das haben wir Yannis und Nico von den Roten Falken Wien gefragt.

Nico

„Mein Name ist Nico und ich möchte von meinen Erlebnissen auf dem Antifa-Seminar berichten. Durch das Seminar habe ich nicht nur viel über die damalige Zeit gelernt, sondern auch verstanden, warum es so wichtig ist, sich dafür einzusetzen, dass so etwas nie wieder passieren darf. Ich habe dort außerdem unglaublich viele neue Leute kennengelernt, die nach dieser kurzen Zeit schon zu meinen besten Freund:innen geworden sind. Auch die Übernachtung in Linz war viel besser, als ich es mir vorgestellt hatte, und die Workshops von Laurin waren einfach super. Ich kann wirklich nichts Schlechtes über das Antifa-Seminar sagen und freue mich schon darauf, in den nächsten Jahren wieder dabei zu sein.“

Yannis

„Am Sonntag sind wir gleich nach dem Frühstück nach Mauthausen aufgebrochen. Dort haben wir am Jugendgedenken der Jugendorganisationen teilgenommen. Eine Stunde später sind wir als vorletzte Jugendorganisation gemeinsam auf dem Appellplatz aufmarschiert. Anschließend wurden wir zum Linzer Hauptbahnhof begleitet und traten von dort die Heimreise nach Wien an. Das Wochenende war toll und hat uns sehr gut gefallen. Wir haben viel gelernt, neue Menschen kennengelernt und viele besondere Erfahrungen gesammelt.“



BÄUME UND STRÄUCHER FÜR EINE GRÜNE ZUKUNFT

Unter dem Motto „1000 Bäume fürs Klima – Retten wir die Welt“ pflanzten auch die Kinderfreunde Tirol auf dem Gelände rund um das „Haus der Freundschaft“ in Innsbruck gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen rund 60 Bäume und Sträucher. Die Baumpflanzaktion wurde von Nadine Werner von den Österreichischen Bundesforsten pädagogisch begleitet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die fachgerechte Pflanzung von Bäumen erhielten die Kinder in Kleingruppen Informationen zum Thema Bestäubung und hatten die Möglichkeit, kleine Kunstwerke aus Naturmaterialien zu gestalten.

Neben den Kindern und Jugendlichen beteiligten sich auch zahlreiche ehrenamtliche Kinderfreund:innen und Nachbar:innen aktiv an der Baumpflanzaktion. Auch Landesrätin Eva Pawlata unterstützte die Aktion vor Ort. Die Mithilfe von Freunden und Nachbarn unterstrich den starken gemeinschaftlichen Charakter dieser Kinderfreunde-Aktion und zeigte, dass Klimaschutz vor Ort am besten gemeinsam gelingt.



WIE SCHÖN euch zu sehen!

Zahlreiche ehemalige Rote Falken und Kinderfreunde folgten der Einladung zu einem gemeinsamen Treffen ins Kinderfreundeheim Zillingtal. Im Mittelpunkt standen das Wiedersehen mit alten Weggefährt:innen, der Austausch von Erinnerungen und viele persönliche Gespräche. Dabei wurde deutlich, wie stark die Verbundenheit mit den Roten Falken und den Kinderfreunden auch nach vielen Jahren noch ist. Ein besonderer Programmpunkt war die gemeinsame Pflanzung eines Baumes im Rahmen der aktuellen Klimakampagne der Kinderfreunde. Damit setzten die Teilnehmer:innen ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, dass Gemeinschaft und Solidarität zentrale Werte der Kinderfreunde und Roten Falken sind.



KLEINE HÄNDE, GROSSE WIRKUNG Kinder pflanzen Bäume für die Zukunft

Bei der österreichweiten „1000-Bäume-Challenge“ der Kinderfreunde haben auch mehrere Wiener Kinderfreunde-Kindergärten tatkräftig mitgemacht. Die Kindergärten Franz-Koci-Straße, Museumsquartier und Thürnlhofstraße zogen Setzlinge, pflanzten Bäume und leisteten damit einen wertvollen Beitrag für Umwelt und Klima.

INTERKULTURELLE ELTERN-KIND-GRUPPEN LEITEN

Die Österreichischen Kinderfreunde bieten erneut einen Lehrgang Interkulturelle Eltern-Kind-Gruppen leiten an. Die Ausbildung startet am 25.9. und findet im Bundesbüro der Kinderfreunde in Wien statt. Der Lehrgang endet im April. Die Absolvent:innen werden wichtige Brückenbauer:innen für Zugewanderte im Bereich Bildung und Integration, lernen Gruppen zu gründen und zu leiten und sich zivilgesellschaftlich zu engagieren. Der geförderte Lehrgang ist zertifiziert mit dem Elternbildungs-Gütesiegel des Familienministeriums.

Zielgruppe sind interessierte Frauen und Männer, die derartige Gruppen leiten oder ihre eigenen Kenntnisse über Kinder, Pädagogik, Familien und Elternschaft vertiefen möchten, um diese Kenntnisse in ihren Bereichen einzusetzen. Eine pädagogische Vorbildung ist nicht Bedingung!

Anmeldung und alle Infos: amina.nahl@kinderfreunde.at



Kinderfreunde setzen in Bürmoos KINDERSCHUTZ- MASSSTÄBE

Die Gemeinde Bürmoos geht gemeinsam mit den Kinderfreunden beim Schutz von Kindern und Jugendlichen neue Wege: In einem spannenden Prozess wurde eine gemeindeweite Kinderschutzrichtlinie entwickelt, an der elf Vereine aktiv mitgearbeitet haben – von der Feuerwehr über Sportvereine bis hin zu den Imkern.

Der Entwicklungsprozess wurde von den Kinderfreunden Salzburg fachlich begleitet und moderiert. Entstanden ist eine Richtlinie, die Vereinen konkrete Orientierung und Handlungssicherheit bietet. Ziel ist es, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit in einem sicheren Umfeld verbringen können und Vereine als Orte wahrgenommen werden, an denen sie sich wohlfühlen, entwickeln und entfalten können.



25 Jahre

KINDERSCHUTZZENTRUM AMSTETTEN

Mit einem Tag der offenen Tür feierte das kidsnest-Team am 27. Mai sein Jubiläum gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und dem Sozialbereich. Präsentiert wurde dabei auch der neue Schüler:innenkalender „Kein Grund zur Krise“, der Kinder und Jugendliche mit Tipps und Informationen durch den Schulalltag begleiten und so ein präventives Werkzeug für ihre psychische Gesundheit sein soll.

Der Kalender kann unter kinderschutz-am@kidsnest.at bestellt werden.



Freie Plätze!

FERIENCAMP-ABENTEUER MIT DEN KINDERFREUNDEN OBERÖSTERREICH!

Aufgepasst! Für einige Feriencamps der Kinderfreunde OÖ gibt es noch ein paar freie Plätze! Komm mit und erlebe einen Sommer voller Spaß, Abenteuer und neuer Freundschaften. Gemeinsam spielen, lachen, schwimmen und coole Ausflüge machen – das wird garantiert unvergesslich!

HIER FINDEST DU EINE AUSWAHL UNSERER SUUUPER COOOOOOLEN CAMPS:

Obertraun / Hallstättersee – Erlebniscamp 1

19.07. bis 25.07. für 6 bis 14 Jahre

Obertraun / Hallstättersee – Erlebniscamp 2

17.08 bis 23.08. für 6 bis 14 Jahre

Freistadt – Girlscamp

3.08. bis 9.08. für 10 bis 15 Jahre

Freistadt – Rauszeit

24.08. bis 30.08. von 6 bis 12 Jahre

Freistadt – in Motion

31.08. bis 06.09. von 7 bis 13 Jahre

Alle Infos findest du hier:

www.kinderfreunde.at/ferien

Die Kinderfreunde OÖ freuen sich auf dich!



CONNECT



Schöne Ferien für alle Kinder!

Kindern auf der Flucht Freude schenken.

Die initiative Connect setzt sich seit über 10 Jahren für Kinder mit Fluchthintergrund ein, denn alle Kinder haben das Recht auf ein schönes Leben! Unterstütze uns mit deiner Spende und schenke ein kleines bisschen Sommerspaß!

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**

connect KINDERFREUNDE

SPENDENKONTO: Kinderfreunde Helfen
IBAN: AT46 2011 1297 4659 2800 und BIC: GIBAATWW
Verwendungszweck „Ferien“

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Retouren an: Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien



Österreichische Kinderhilfe

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

**ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN PARTNER DER
KINDERHILFE**